



**Dr. Asoka Wöhrmann,
Vorsitzender der Geschäftsführung (CEO)
DWS Group GmbH & Co KGaA**

Hauptversammlung

Frankfurt am Main, 9. Juni 2021

Am 2. Juni vorab veröffentlichtes
Redemanuskript

Die tatsächlich auf der Hauptversammlung
gehaltene Rede kann davon abweichen.

Es gilt das gesprochene Wort.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich freue mich, Sie sehr herzlich auch im Namen der gesamten Geschäftsführung zur dritten ordentlichen Hauptversammlung der DWS Group begrüßen zu dürfen.

Gerne hätte ich Sie hier persönlich vor Ort begrüßt. Wie unser Aufsichtsratsvorsitzender Karl von Rohr Ihnen aber bereits erläutert hat, ist das leider auch bei unserer heutigen Hauptversammlung nicht möglich. Das bedauere ich zutiefst. Ich bin jedoch fest davon überzeugt, dass wir uns bei unserem Treffen im nächsten Jahr wieder persönlich austauschen können. Durch globale Zusammenarbeit wurde in noch nie dagewesener Geschwindigkeit ein überwältigender medizinischer Fortschritt erzielt. Er wird uns den Kampf gegen die Pandemie voraussichtlich in absehbarer Zeit gewinnen lassen.

Heute freue ich mich, dass Sie trotz der räumlichen Trennung die Chance wahrgenommen und uns Fragen gestellt haben. Diese werden wir Ihnen später beantworten. Wie bereits von Karl von Rohr ausgeführt, haben Sie heute außerdem die Möglichkeit, Nachfragen zu diesen Fragen zu stellen. Dadurch stärken wir den Dialog mit Ihnen noch einmal, wenn auch im virtuellen Format.

Wie wir alle wissen, wirkt sich die Pandemie aber auf viel mehr aus, als auf den Aktionärsdialog. Die Folgen für jeden Einzelnen sowie die Gesellschaften und Volkswirtschaften weltweit sind immens. Wir alle verfolgen das täglich in den Nachrichten. Daher brauche ich das an dieser Stelle nicht auszuführen. Ich möchte aber mit einigen kurzen Beispielen darauf eingehen, wie sich die Pandemie auf die DWS auswirkt und wie unser Umgang damit aussieht.

Nicht nur für die Hauptversammlung haben sich virtuelle Formate in dieser besonderen Zeit als beste Alternative erwiesen. Auch für den Dialog mit unseren Kunden haben wir hier neue Formate gefunden. Zum einen gibt es da natürlich die inzwischen weitverbreiteten Videokonferenzen. Für ein global agierendes Unternehmen sind sie im Kundenkontakt als auch für Abstimmungen unter den Kollegen unverzichtbar geworden.

Zum anderen haben wir mit DWS+ eine Streaming-Plattform entwickelt. Sie erlaubt es unseren Vertriebspartnern und institutionellen Kunden, wann und wo immer sie wollen auf für sie maßgeschneiderte Informations- und Research-Videos der DWS zuzugreifen. Erstmals haben wir sie auf unserer bedeutenden Investmentkonferenz im März bei unseren wichtigsten Vertriebspartnern in Deutschland zum Einsatz gebracht – mit großem Erfolg.

DWS+ ist ein Beispiel, wie wir mit Hilfe von digitaler Technologie die Beziehungen zu unseren Kundinnen und Kunden sogar weiter stärken konnten. Hier zeigt sich, dass die Pandemie – bei allem Leid – auch Entwicklungen beschleunigt hat, die positive Effekte haben.

Dass die Pandemie vor allem jedoch weniger schöne Folgen hat, ruft uns auch eindrücklich die aktuelle Katastrophe in Indien in Erinnerung. Auch die DWS hat dort Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich zurzeit gegenseitig viel Halt geben müssen und an deren Seite wir stehen. Uns war es angesichts der dramatischen Situation vor Ort ein großes Anliegen, wieder zu helfen. Im vergangenen Jahr hatten wir bereits gemeinsam mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mehr als eine Million Euro gespendet. Das Geld ging an Projekte in verschiedenen von der Pandemie betroffenen Ländern, in denen die DWS tätig ist. Nun haben wir der humanitären Hilfsorganisation Give India einen weiteren Betrag in Höhe von 250.000 Euro zur Verfügung gestellt. Give India arbeitet mit Hochdruck daran, Menschen zu helfen, die an COVID-19 erkrankt sind. Zum Beispiel durch dringend benötigte Dinge wie Sauerstoffflaschen und Beatmungsgeräte für Krankenhäuser.

Noch immer arbeiten sehr viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der DWS von zuhause aus. Wir unterstützen sie unter anderem durch moderne Geschäftsausstattung für den heimischen Einsatz. Zudem ermöglichen wir es dadurch, auch unseren treuhänderischen Pflichten unseren Kunden gegenüber vollständig nachzukommen. Darüber hinaus versuchen wir einen Beitrag zur Überwindung der Pandemie zu leisten, ganz aktuell indem wir uns darauf vorbereiten, unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Deutschland impfen zu können, sobald dies betriebsärztlich erlaubt wird.

Lassen Sie mich zum obligatorischen Rückblick auf die Geschäftsergebnisse im vergangenen Jahr kommen. Nach dem starken Jahr 2019 lief auch das abgelaufene Geschäftsjahr für die DWS sehr gut. Zwar hat die Pandemie für große Unsicherheit an den Märkten gesorgt und die DWS – wie alle Unternehmen – vor enorme Herausforderungen gestellt. Aber gleichzeitig konnten wir 2020 die Früchte unserer fokussierten Anstrengungen der letzten Jahre ernten.

Bei unseren wichtigsten Kennzahlen haben wir Rekordergebnisse erzielt. Zudem haben wir 2020 unsere ehrgeizigen mittelfristigen Ziele, die wir uns bei unserem Börsengang gesetzt hatten, ein Jahr früher erreicht als geplant. Die Nettomittelzuflüsse in Höhe von 30 Milliarden Euro waren ein solches Rekordergebnis. Und das trotz aller Unsicherheiten. Dabei kamen die Zuflüsse aus allen Regionen, von privaten als auch institutionellen Kunden und gingen in liquide und illiquide Anlageklassen. Besonders eindrucksvoll war das Anlegerinteresse nach unseren nachhaltigen ESG-Fonds. Sie machten einen Anteil von 30 Prozent an unseren gesamten Nettomittelzuflüssen aus. Insgesamt entsprach das Nettomittelaufkommen 4 Prozent unseres verwalteten Vermögens zu Jahresbeginn. Damit konnten wir unser mittelfristiges Ziel von 3 bis 5 Prozent erfüllen.

Für diesen Erfolg gebührt unser Dank unserer Vertriebsmannschaft, die intensiv den Austausch mit unseren Vertriebspartnern und institutionellen Kunden geführt hat. Dieser Erfolg basiert aber natürlich auch auf der Performance unserer Fondsprodukte. Unsere Investment-Plattform hat hier in schweren Fahrwassern sehr gut, besonnen und im langfristigen Interesse unserer Kundinnen und Kunden gehandelt.

Unsere Kostenbasis konnten wir 2020 im Vergleich zum Vorjahr um 11 Prozent senken. Dadurch haben wir eine bereinigte Aufwand-Ertrags-Relation von 64,5 Prozent erreicht, den niedrigsten Wert in unserer Firmengeschichte. Somit haben wir auch hier unser Ziel von unter 65 Prozent bereits vorzeitig erreicht. Unser bereinigtes Ergebnis vor Steuern lag im vergangenen Jahr bei 795 Millionen Euro. Das ist ebenfalls ein Rekordwert für die DWS. Nach Steuern lag unser Konzerngewinn bei 558 Millionen Euro. Er stieg gegenüber 2019 um 9 Prozent. Als Resultat des Erfolgs können wir der Hauptversammlung daher vorschlagen, Ihnen für das Geschäftsjahr 2020 eine abermals höhere Dividende auszuschütten, und zwar 1,81 Euro je Aktie.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, das macht mich stolz und glücklich. Gerade auch, wenn man bedenkt, unter welch' besonderen und volatilen Umständen uns das gelungen ist. Mein Dank gilt dabei natürlich unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf der ganzen Welt, die unermüdlich für diesen Erfolg gearbeitet haben. Außerdem beruht dieser Erfolg auch auf der engen, vertrauensvollen Zusammenarbeit mit unseren strategischen Partnern, die so wichtig sind für unsere Gesellschaft. Dies sind – neben vielen anderen Partnern weltweit – insbesondere die Privatkundenbank und die Unternehmensbank der Deutschen Bank, die DVAG, die Zurich Versicherungsgruppe, Nippon Life und Tikehau Capital.

Die erste Phase unserer Firmengeschichte als börsennotiertes Unternehmen haben wir mit dem vorzeitigen Erreichen unserer mittelfristigen Ziele erfolgreich abgeschlossen. Wir haben gehalten, was wir Ihnen, geschätzte Aktionärinnen und Aktionäre, beim Börsengang versprochen haben.

Im ersten Quartal des aktuellen Geschäftsjahres konnten wir an diese positive Entwicklung bereits anknüpfen und erneut ein sehr gutes Ergebnis vorlegen. Zwar kam es im ersten Quartal zu Abflüssen aus Geldmarkt-Produkten mit sehr geringen Margen. Deren Funktion als sicherer Hafen verlor für viele institutionelle Anleger angesichts der sich verbessernden Marktbedingungen und Stabilität an Bedeutung. Ohne Geldmarkt-Produkte verbesserten sich aber die Nettomittelzuflüsse in den ersten drei Monaten dieses Jahres sogar auf fast 10 Milliarden Euro. Das ist der zweithöchste Wert in einem Quartal seit unserem Börsengang. Insgesamt konnten wir im ersten Quartal Nettomittelzuflüsse in Höhe von einer Milliarde Euro verzeichnen. Auch das verwaltete Vermögen erhöhte sich auf ein Rekordvolumen von 820 Milliarden Euro.

Die Erträge stiegen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 21 Prozent. Dabei profitierten wir von unserem breit aufgestellten Geschäftsmodell als auch von einem positiven Marktumfeld. Im gleichen Zeitraum erhöhten sich die bereinigten Kosten um 12 Prozent. Das lag im Wesentlichen an höheren langfristigen Vergütungsrücklagen im Zusammenhang mit dem seit Ende März 2020 kräftig gestiegenen Kurs der DWS-Aktie. In Summe überwogen die höheren Erträge die gestiegenen Kosten aber deutlich. Die bereinigte Aufwand-Ertrags-Relation sank weiter – was uns in unserer Erwartung bestätigt, sie im Jahr 2021 unter 65 Prozent halten zu können. Meine Damen und Herren, insgesamt stieg der bereinigte Vorsteuergewinn im Vergleich zum ersten Quartal 2020 signifikant um 39 Prozent. Auch nach Steuern erhöhte sich der Konzerngewinn um fast zwei Fünftel.

Der Start in die zweite Phase als börsennotiertes Unternehmen ist uns damit im ersten Quartal 2021 bestens gelungen. In dieser Phase wollen wir, ich erwähnte es an dieser Stelle auf unserer letzten Hauptversammlung im November bereits, die DWS für die nächsten Jahrzehnte zukunftssicher aufzustellen. Wir wollen uns erneuern. Diese Transformation, die wir mit unserem Börsengang begonnen haben, umfasst eine eigenständige IT-Infrastruktur wie auch eine Kultur, die auf einen Vermögensverwalter maßgeschneidert sind. Das Projekt zur Schaffung einer eigenen IT-Plattform ist im vollen Gang. Die Erneuerung der DWS beinhaltet auch unser eigenes, funktionsbasiertes Rollen-Rahmenwerk, das die verschiedenen Positionen innerhalb der DWS inhaltlich beschreibt und unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern klare Rollen zuteilt. Damit zählen Kompetenz und Leistung mehr als Dienstjahre, und Titel wie Managing Director oder Vice President gehören der Vergangenheit an. Dieses Rahmenwerk haben wir im März erfolgreich eingeführt.

In der zweiten Phase unserer Unternehmensgeschichte als börsennotierte Gesellschaft wollen wir außerdem wachsen und in Wachstum investieren. Und zwar vor allem in Bereichen, in denen wir stark sind beziehungsweise noch stärker sein können, wie beispielsweise thematische Aktienfonds, ETFs, alternative Anlageklassen und besonders bei nachhaltigen Investments.

Wir wollen uns erneuern und wachsen, um erfolgreich zu bleiben. Und: um in der Vermögensverwaltungsbranche führend zu sein – als global aufgestelltes Haus mit starken Wurzeln in Deutschland und Europa. Erfolgreich, in dem wir bei Themen führend sind, die die Märkte, die Gesellschaft und unsere Kundinnen und Kunden über die nächsten Jahre bewegen und bestimmen werden.

Es sind, wie ich im vergangenen Jahr auf unserer Hauptversammlung ausgeführt habe, langfristige Trends, die die 20er Jahre dieses Jahrhunderts beherrschen werden. Sie sind heute, auch nach dem Einschnitt der Pandemie, relevanter denn je. Wir sind bereits mitten in einem Jahrzehnt des Umbruchs. Es wird richtungsweisend sein für die nächsten Generationen.

Der alles bestimmende Trend an den Märkten ist ganz klar das weiterhin herrschende Niedrigzinsumfeld. Die Pandemie und die sich daraus gezwungenermaßen ergebenden Schuldenberge werden dafür sorgen, dass die Märkte langfristig ohne nennenswerte Leitzinsen agieren. Von kurzfristigen Inflationsschüben – wie wir sie auch ganz aktuell sehen – weiter angeheizt, ist die reale Geldentwertung trauriger Alltag der Sparerinnen und Sparer geworden. Es herrscht eine noch nie dagewesene Finanzrepression. Das Niedrigzinsumfeld und seine Folgen setzen ohne Frage den übergeordneten Rahmen für unser Handeln als Vermögensverwalter.

Das vielleicht wichtigste, relevanteste Thema dieser Dekade ist aber die Nachhaltigkeit. Oder wie es sich im internationalen Sprachgebrauch durchgesetzt hat: ESG. Seit ich auf unserer Hauptversammlung 2019 verkündet hatte, dass wir ESG zum Kern unseres Handelns machen werden, hat sich die Bedeutung der Nachhaltigkeit in der breiten Gesellschaft weiter intensiviert. Auch die globale Pandemie hat Nachhaltigkeit noch einmal stärker ins Bewusstsein gerufen.

Wir dürfen die Vielfältigkeit des Themas ESG nicht verkennen. Natürlich gehören ökologische Aspekte in all ihren Facetten dazu, von der globalen Erderwärmung über den Erhalt der Artenvielfalt bis hin zum Schutz der Weltmeere. Zu ESG gehören aber auch soziale Normen, wie die Überwindung der Kluft zwischen Arm und Reich, die Achtung der Menschenrechte oder der gegenseitige Respekt, Diversität und Inklusion. Dennoch ist die Bekämpfung des Klimawandels die vielleicht dringlichste Herausforderung unserer Zeit. Diese zu meistern ist die gemeinschaftliche Aufgabe unserer Generation.

Wir sehen das als Vermögensverwalter sehr klar. Nicht nur angesichts der Nachfrage unserer Kundinnen und Kunden nach ESG-konformen Anlagen. Sondern auch in der Wirtschaft und bei den politisch Verantwortlichen. Meine Damen und Herren, wir stehen, davon bin ich fest überzeugt, am Beginn eines revolutionären Umbruchs. Mehr und mehr akzeptieren Gesellschaft, Politik und Wirtschaft – dazu gehört auch die Finanzbranche – ihre Verantwortung für eine lebbare und lebenswerte Zukunft für die nächsten Generationen.

Die Veränderung, die Transformation, die mit dieser kollektiven Realisierung einhergeht, kann nicht überbewertet werden. Eine der wichtigsten Phasen der Entwicklung der modernen Menschheit war die industrielle Revolution des 19. Jahrhunderts. Sie hat die Welt zu dem gemacht, was sie heute ist. Im Guten wie im Schlechten. Sie hat mehr Wohlstand für mehr Menschen geschaffen und moderne Gesellschaften in einer globalisierten Welt erst ermöglicht. Sie hat aber auch die klimatischen Veränderungen initiiert, die wir heute bekämpfen müssen.

Meine Damen und Herren, wir stehen am Beginn einer grünen Industrialisierung. Sie ist die nächste industrielle Revolution. Und es gibt für sie keine Alternative. Es geht dabei um nichts Geringeres als den klimaneutralen Erhalt dessen, wofür die industrielle Revolution im 19. Jahrhundert einst den Grundstein legte: Wohlstand und Fortschritt für so viele Menschen wie noch nie zuvor. In der logischen Konsequenz wird die grüne Industrialisierung die größte wirtschaftliche und gesellschaftliche Veränderung seit 150 Jahren darstellen. Soll sie gelingen, darf nicht gezögert werden. Wir haben keine Zeit zu verlieren.

Auch wir als Vermögensverwalter haben eine zentrale Rolle in dieser grünen Industrialisierung einzunehmen. Als Treuhänder unserer Kundinnen und Kunden, die nachhaltiges, klimagerechtes Handeln in ihrer Geldanlage immer stärker einfordern. Wir sind in einer Schlüsselposition, die Wirtschaft in der grünen Industrialisierung zu begleiten und sie, ja, auch zu leiten. Daher haben wir uns in der Geschäftsführung auch dazu entschieden, das Thema ESG ab sofort bei mir – beim CEO – direkt anzusiedeln, um alle ESG-Maßnahmen der DWS zusammenzuführen.

Deshalb sind wir auch der Gründungsgruppe der Initiative „Net Zero Emission Goal“ der so genannten „Institutional Investors Group on Climate Change“ beigetreten. Das soll uns dabei unterstützen, in unserem Handeln als Unternehmen und Treuhänder klimaneutral zu werden. Dazu hatten wir uns auf unserer letzten Hauptversammlung verpflichtet – und zwar deutlich vor dem offiziell im Pariser Abkommen gesetzten Zeitrahmen. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen wir uns auf die Hebel konzentrieren, die die größte positive Veränderung bewirken.

Ganz zentral für unser nachhaltiges Handeln als treuhänderischer Vermögensverwalter, gerade im Rahmen der grünen Industrialisierung, ist unser direkter Austausch mit Unternehmen. In diese Interaktion mit den Konzernen investieren wir viel Zeit und Herzblut. Dabei sind wir ganz klar: Positive Veränderung erzielen wir nur, wenn wir Einfluss ausüben. Und Einfluss machen wir am effektivsten geltend, wenn wir investiert sind. Daher schließen wir nicht von vorneherein ganze Branchen aus, sondern bewerten jedes Unternehmen einzeln und versuchen, sie im direkten Dialog in verschiedenen Nachhaltigkeitsfaktoren zu verbessern. Und nur, wenn die Bemühungen nicht fruchten, schließen wir diese Unternehmen aus unserem Anlageuniversum aus.

Diese positive Entwicklung hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft ist unser treuhänderischer Auftrag im Rahmen der grünen Industrialisierung. Wir werden ihn erfüllen. Um das Richtige zu tun – aber auch, ganz klar, um als Vermögensverwalter erfolgreich zu bleiben.

Dafür setzen wir auch auf innovative Produkte, die den Zeitgeist treffen. Über verschiedenste Anlageklassen hinweg, von globalen Aktienfonds über thematische Fonds bis hin zu passiven Produkten entwickeln wir fortlaufend neue Angebote für nachhaltige Anlageziele. Dazu zählen im passiven Bereich zum Beispiel der MSCI ESG USA ETF oder der MSCI Emerging Markets ESG ETF DWS; der Aktienfonds DWS Invest SDG Global Equities, der bei Privatanlegern in Deutschland enorm nachgefragt wird; sowie der DWS Concept ESG Blue Economy, den wir gemeinsam mit dem WWF entwickelt haben und der uns im Austausch mit ausgewählten Unternehmen im Fonds unterstützt.

Meine Damen und Herren, ein weiteres gesellschaftliches Thema der nächsten Dekade ist und bleibt die Digitalisierung. Auch, wenn man es mit Blick auf die Entwicklung der letzten Jahre kaum glauben mag: die Digitalisierung nimmt immer noch an Tempo zu. Immer weitere Bereiche des Lebens und der Wirtschaft werden digitalisiert, automatisiert, disruptiert. Gerade am Wirtschaftsstandort Deutschland sehen wir das aktuell beispielsweise eindrucksvoll in der Automobilbranche: Autonomes Fahren hat die Macht, die Mobilität grundlegend zu verändern.

In der Vermögensverwaltungsbranche sehen wir ähnliche Trends. Der Einsatz von digitalen Lösungen findet auch bei uns entlang der gesamten Wertschöpfungskette zahlreiche Anwendungsmöglichkeiten, die uns helfen, unseren treuhänderischen Auftrag effizient und effektiv zu erfüllen. Dazu gehören Big Data und Künstliche Intelligenz, aber auch Blockchain-Technologie – gemeinhin bekannt im Zusammenhang mit Krypto-Währungen. Gerade Blockchain als disruptive Technologie hat das Potenzial, die Kapitalmarktinfrastruktur fundamental zu verändern und damit Abläufe im Asset Management effizienter zu machen.

Wir werden an dieser digitalen Erneuerung teilhaben, als Unternehmen und natürlich als Vermögensverwalter für unsere Kundinnen und Kunden. Dafür haben wir, wie bereits erwähnt, ein gewaltiges Projekt angestoßen, unsere IT-Plattform grundlegend neu aufzubauen – zugeschnitten auf unser Geschäft und dazu geeignet, neue digitale Technologien flexibel einzubinden.

Ein weiteres Beispiel dafür, wie wir konstant an unserer Aufstellung im Bereich Digitalisierung arbeiten, ist die strategische Partnerschaft mit Arabesque AI, die auf Künstliche Intelligenz spezialisiert sind. Mittlerweile haben wir unser erstes gemeinsames Fondsprodukt entwickelt und auf den Markt gebracht, bei dem der Einsatz Künstlicher Intelligenz die Aktienauswahl unterstützt. Ein spannender Schritt, der uns ermöglicht, menschliches Handeln durch digitale Technologien zu ergänzen und weiter zu verbessern.

Wie schnell wir uns bewegen müssen, um auf globaler Bühne mitzuhalten – auch gerade beim Thema Digitalisierung – zeigt ein Blick nach Asien. Seit längerem schon lässt sich beobachten, wie dieser diverse Kontinent nach globaler Bedeutung strebt. Wirtschaftlich ist das schon gelungen. Gerade China zählt nicht umsonst als Motor der Weltwirtschaft. Daran hat die globale Pandemie nichts geändert. Im Gegenteil. Asien ist bislang besser aus der Krise des Jahres 2020 herausgekommen als der Rest der Welt.

Die globale Relevanz Asiens lässt sich auch für unser Geschäft klar ableiten. Nirgendwo sonst sind die Wachstumspotenziale für die Vermögensverwaltungsbranche so groß wie in Asien. Nirgendwo sonst auf der Welt entsteht so viel Wohlstand wie in Fernost. Wohlstand, der gesichert werden will. Diese Entwicklung vom Konsumenten zum Anleger vollzieht gerade beispielsweise in China die neue Mittelschicht, je nach Definition 300 bis 500 Millionen Menschen. Ein unglaublich großer Markt, der bereits hart umkämpft ist – und in dem wir bereits mitspielen. Mit unserem strategischen Partner Harvest gehören wir bereits heute zu den wichtigsten Vermögensverwaltern im Land der Mitte. Das Geschäft von Harvest hat sich in den letzten Jahren parallel zum regionalen Markt exzellent entwickelt. Das hat sich auch in der Dividende wiedergefunden, die wir aus unserer Beteiligung erhalten. Aber es ist auch klar, wir können und müssen in China noch deutlich aktiver werden. Und genau das werden wir tun. Insbesondere in Asien werden wir vermehrt nach strategischen Partnerschaften suchen, die auf uns, unsere Expertise und unser fiduziäres Angebot maßgeschneidert sind. Den gleichen Ansatz verfolgen wir im Übrigen in den Vereinigten Staaten.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, wie Sie sehen, für die zweite Phase unserer Firmengeschichte als börsennotiertes Unternehmen mangelt es der DWS nicht an Ambitionen und Weitblick für die bestimmenden Themen von morgen. Wir glauben fest daran, dass gerade wir als Vermögensverwalter diesen Weitblick brauchen, um unser Unternehmen langfristig auf Erfolgskurs zu halten.

Unser heutiges Geschäft ist erfolgreich – ohne jede Frage. Aber wir wären nicht der Vermögensverwalter, der wir heute sind, wenn wir uns auf Lorbeeren ausruhen würden. Deshalb richten wir den Blick in die unmittelbare und in die ferne Zukunft. An Ehrgeiz mangelt es uns nicht, die Trends der nächsten Dekade in Ihrem Sinne, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, für die DWS zu nutzen. Und wir haben über die letzten zwei Jahre gezeigt, welche Umsetzungskraft unsere Organisation entfalten kann, wenn sie sich einem eindeutigen strategischen Fahrplan verschreibt.

Um die zweite Phase dann auch unternehmerisch erfolgreich zu gestalten, haben wir uns bis 2024 auch neue, mittelfristige finanzielle Ziele gesetzt. Zum einen streben wir bis Ende 2024 eine weitere Verbesserung der bereinigten Aufwand-Ertrags-Relation auf 60 Prozent an. Dabei ist natürlich klar: Die Entwicklung dorthin wird in der gerade begonnenen Phase, in der wir auch für Wachstum investieren müssen, nicht-linear verlaufen. Zum anderen wollen wir in dieser zweiten Phase Nettomittelzuflüsse von mehr als 4 Prozent im Durchschnitt erzielen.

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, auch weiterhin streben wir an, eine attraktive und wettbewerbsfähige Dividende an Sie auszuschütten. Dabei werden wir aber den langfristigen Erfolg nicht außer Acht lassen und die dafür notwendigen Investitionen tätigen

– zunächst organisch, aber wann auch immer es einen Mehrwert für unsere Anteilseignerinnen und Anteilseigner liefert, auch anorganisch über potenzielle Zukäufe.

Ich bin mir sicher: Mit Weitblick und konsequenter Umsetzung aller notwendigen Schritte wird es uns gelingen, die zweite Phase als börsennotiertes Unternehmen genauso erfolgreich zu gestalten wie die erste. 2021 ist dafür der Auftakt. Mit unserer Arbeit für unsere Kundinnen und Kunden werden wir den Grundstein für ein positives, erfolgreiches Gesamtjahr legen. Ich hoffe, Sie bleiben auf diesem Weg an unserer Seite.

Es wird sich für Sie lohnen!

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

Bleiben Sie gesund.